



Jochen Bülow, 51, Jochen Bülow, 51, verheiratet, zwei Söhne,
Journalist, Wahlkreismitarbeiter bei Alexander Ulrich, MdB
Mitglied des Präsidiums des Landesausschusses
Kreisvorsitzender DIE LINKE.Neuwied
Fraktionsvorsitzender Kreistag Neuwied

Liebe Genossinnen und Genossen,

wer es nicht wusste, weiß es spätestens seit der sogenannten Staatsschuldenkrise, die in Wahrheit eine Krise des Finanzkapitalismus war und ist: Gewinne werden privatisiert, Lasten werden sozialisiert. Mit dreistelligen Milliardenbeträgen wurden die Banken und Finanzjongleure am Leben erhalten, die uns allen vorher die angebliche Alternativlosigkeit ihrer Wirtschafts- und Sozialpolitik aufgezwungen hatten. Hunderttausende Arbeitsplätze sind deshalb zu prekären Beschäftigungen geworden, für die Bekämpfung der Jugend- und Langzeitarbeitslosigkeit gibt es nach wie vor keine erfolgreichen Rezepte und die Altersarmut wird absehbar zu einem Massenphänomen. All dies in einem der reichsten Länder der Welt.

Gleichzeitig verstrickt sich unser Land in immer mehr militärische Konflikte, trotz einiger bemerkenswerter Äußerungen des amtierenden Außenministers wird die Konfrontation mit Russland und die Integration in die weltweiten Interventionsstrukturen der NATO weiter vorangetrieben.

Die Folgen der westlichen „Interventionen“ und des kapitalistischen Wirtschaftsmodells, die wir seit spätestens Mitte des vergangenen Jahres mit Millionen Geflüchteten in Europa erleben und die damit einhergehende, hilflose Abschottungspolitik der EU, beweisen vor allem eines: Im 21. Jahrhundert ist die Welt zu einer einzigen Welt geworden. Die Vorstellung, dass der kleinste Teil der Menschheit folgenlos die Ressourcen der gesamten Erde zu seinem Vorteil ausbeuten könnte, ist schon heute von Vorgestern. Afrika, Asien und Südamerika halten nicht mehr still, die von den Industrienationen verursachten Konflikte fallen auf uns selber zurück: Klimawandel, Millionen Menschen auf der Flucht vor Krieg, Not und Umweltzerstörung und die zunehmende Terrorgefahr auch und gerade in

den Metropolen sind die unübersehbaren Folgen unseres eigenen Handelns.

Eine andere Welt ist möglich

All dies ist nicht vom Himmel gefallen, ist keine Naturkatastrophe: Die Lebensbedingungen der Menschheit sind menschengemacht, sie könnten verändert, verbessert werden. Daran arbeitet DIE LINKE seit ihrem erstmaligen Einzug in den Bundestag vor elf Jahren auch parlamentarisch. Ich möchte einen Beitrag dazu leisten, dass unsere Stimme vernehmlicher wird, dass sich mehr Menschen engagieren und für eine bessere Zukunft einsetzen. Und ich möchte mich nachdrücklich in eine Debatte einbringen, die uns in den nächsten Jahren ganz sicher sehr beschäftigen wird: Ich lehne Regierungsbeteiligungen, auch auf Bundesebene, nicht grundsätzlich ab. Aber die Rahmenbedingungen müssen stimmen: Wenn DIE LINKE in eine Bundesregierung eintritt, dann müssen das Ende des Sozialabbaus und der steuerlichen Bevorzugung von Reichen und großer Unternehmen, der Stopp weltweiter Kriegseinsätze und der Beginn einer wirklichen Entwicklungszusammenarbeit zentrale Punkte des Koalitionsvertrages sein. Diese Ziele, um nur die wichtigsten zu nennen, sind sicher mit einer Regierungsbeteiligung eher zu erreichen als aus der Opposition. Aber Regierung ist kein Selbstzweck. Eine Regierungsbeteiligung darf keinesfalls dazu führen, dass gerade wir die Fortsetzung der gescheiterten Politik der vergangenen 20 Jahre mit neuen Mehrheiten ermöglichen. Ich möchte, gemeinsam mit Euch, daran arbeiten, dass wir einen Weg einschlagen, der genau diese Rahmenbedingungen berücksichtigt und zu messbaren Fortschritten für die Menschen führt. Dafür bitte ich um Euer Vertrauen.

Mit herzlichen solidarischen Grüßen

Jochen Bülow